



Ein lohnender Blick zurück: 50 Jahre mit Engagement und Humor

Am 15. Juli 2019 feierte Jochen Baberg ein seltenes Dienstjubiläum bei der Wilhelm Schulte-Wiese Gesenkschmiede GmbH & Co. KG in Plettenberg: Er blickt zurück auf 50 Jahre intensiver und erfolgreicher Zusammenarbeit mit Kollegen und Lieferanten, aber insbesondere mit langjährigen Kunden sowie mit potenziellen Neukunden. Seine Professionalität und seine offene Art haben das Unternehmen geprägt.

Wie kam der Jubilar zur Wilhelm Schulte Wiese Gesenkschmiede GmbH & CO. KG? Jochen Baberg wohnte als Kind nicht nur unmittelbar neben dem Firmengründer Wilhelm Schulte-Wiese, sondern auch ein guter Spielkamerad der Nachbarskinder. Folgerichtig fragte Babergs Mutter eines Tages über den Lattenzaun: „Willi, hast du eine Bürostelle für meinen Jungen?“. Schnell war geklärt, dass Jochen Baberg nach Ende der Schulzeit, ab dem 15. Juli 1969, eine Ausbildung als Industriekaufmann bei Wilhelm Schulte-Wiese machen würde. Nachdem er diese mit Bravour gemeistert hatte, entschied er sich für eine Weiterbildung in Altena. Während dieser Zeit nutzte er jede freie Minute, um im Unternehmen sein Taschengeld aufzubessern – durch Arbeiten in der Versandabteilung und im Betrieb. Seitdem ist er der Firma eng verbunden und mit dem Gesenkschmieden als komplexem Fertigungsverfahren vertraut.

Nach der schulischen Qualifikation in Altena fand Baberg seine berufliche Heimat bei Schulte-Wiese im Vertrieb, wo er dank seiner offenen und ehrlichen Art schnell Kontakt zu Kunden fand. In dieser Abteilung hat er mit seinem persönlichen und unermüdlichen Einsatz über Jahrzehnte die Wilhelm Schulte-Wiese Gesenkschmiede GmbH & Co.KG geprägt und weiterentwickelt. So kam er in den 1970er-Jahren, als das Unternehmen stark wuchs, fast jeden Samstag in den Betrieb, um Lkw selbst zu beladen und die entsprechenden Versandpapiere zu erstellen. Ein solch umfassender Einsatz ist heute kaum vorstellbar.

Ehrgeiz und Engagement zeigte er nicht nur privat und beruflich, sondern auch bei seinem Hobby, dem Judo. Der aktive Mannschaftskämpfer absolvierte Leistungsprüfungen bis zum dritten Dan (3. schwarzer Gürtel) und arbeitete zugleich über viele Jahre als Trainer. Auch dank dieser Tätigkeit blieb sein Bestreben, erfolgreich zu sein und professionelle Arbeit zu leisten, bis heute sein höchstes Gut.

Bei allem Leistungswillen ist aber auch erwähnenswert, wie Baberg seine Kollegen mitreißen und mit einem lockeren Spruch zum Schmunzeln bringen kann. Für die Mitarbeiter in seinem direkten Umfeld ist diese humorvolle Art eine Bereicherung und schafft eine besondere Arbeitsatmosphäre.

Für die Nachfolge von Jochen Baberg ist bereits gesorgt: Stacy Fotis hat in den vergangenen fünf Jahren an der Seite von Jochen Baberg gearbeitet – und damit ein Zehntel von dessen Betriebszugehörigkeit. Wenn Baberg Ende des Jahres in seinen wohlverdienten Ruhestand gehen wird, wird er „seiner“ Firma verbunden bleiben.